

Chamisso, Adelbert von: Lord Byrons letzte Liebe (1809)

1 Byron ist erschienen, der Kamönen
2 Und des Ares Zögling strahlt, ein Held,
3 Unter Hellas heldenmüt'gen Söhnen
4 Auf dem blutgedüngten Freiheitsfeld.

5 Und ihm schlagen aller Griechen Herzen –
6 Eines nicht, nach welchem er doch ringt;
7 Und er schafft sich unablässig Schmerzen,
8 Wo er selbst das Heil den Völkern bringt.

9 »wie mein Volk, so will ich dich verehren!«
10 Mild, doch ungerührt die Jungfrau spricht:
11 »magst die Krone von Byzanz begehrn,
12 Meine Liebe nur begehre nicht!«

13 Eilig ward er einst zu ihr entboten,
14 Die der Stern ist seiner innern Nacht;
15 Stürmend folgt er, ahnungsvoll, dem Boten, –
16 Welch ein Schreckensbild vor ihm erwacht!

17 Starr lag, regungslos, die Schmerzenreiche,
18 Um ein Schwert die rechte Hand geballt;
19 Langsam richtet sich empor die bleiche,
20 Geisterartig herrliche Gestalt.

21 Sie beginnt: »Du sollst es jetzt erfahren:
22 Frühe traf ich schon der Liebe Wahl,
23 Gab sein Schwert auch meinem Palikaren,
24 Als das Vaterland es mir befahl.

25 Scheidend sprach ich ernst in ernster Stunde:
26 >sieg nur oder Tod, das wissen wir;
27 Auf denn! und ein Wort aus treuem Munde:

28 Stirbst du unserm Volke, sterb ich dir.<

29 Du nun siehst mich dem Gestorbnen sterben;
30 Fallend sandt er mir zurück sein Schwert;
31 Nimm es hin, du Dichterheld, zum Erben
32 Solchen Gutes bist nur du mir wert!«

33 Mit Entsetzen forscht er – und gelassen
34 Spricht sie: »Gift!« – und atmet, merklich kaum,
35 Und vollbracht ist's; – seine Arme fassen
36 Erst als Leiche seines Lebens Traum.

37 Byrons Züge seit der Stunde waren
38 Trüb und nächtlich, wie sein düstres Los;
39 Und er nahm das Schwert des Palikaren
40 Bald mit sich hinab in Grabes Schoß.

(Textopus: Lord Byrons letzte Liebe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56331>)